



STINGL - TOP AUDIT

immobilien + steuern

Info für DIENSTGEBER/ DIENSTNEHMER

Wien, Mai 2014

WERBUNG AUF PRIVATAUTOS DER DIENSTNEHMER LOHNSTEUERPFLICHTIG[©]

Erzielen Arbeitnehmer **neben den Einkünften aus dem Dienstverhältnis weitere Einkünfte**, so sind diese **steuerfrei** sofern der **Gesamtbetrag** dieser weiteren Einkünfte **pro Jahr 730 €** nicht übersteigt (**Veranlagungsfreibetrag**). Ein besonders findiger **Arbeitgeber** hatte darauf aufbauend die Idee, die **Privatautos** seiner **Mitarbeiter** für seine **Werbezwecke** zu nutzen und schloss daher „Werbeverträge“ mit ihnen ab. Die Mitarbeiter erhalten für die **Bereitstellung der Werbefläche** am Auto eine **jährliche Vergütung von 720 €** und liegen damit grundsätzlich **unter der Grenze** des Veranlagungsfreibetrags. Der **Arbeitgeber** hat **Betriebsausgaben** für Werbemaßnahmen und die **Arbeitnehmer** lukrieren **steuerfreie Einkünfte** aus Vermietung der Werbefläche. Der **VwGH** (GZ 2011/15/0158 vom 19.12.2013) hatte sich mit diesem Modell auseinanderzusetzen und kam dabei zu einem für Arbeitgeber und Arbeitnehmer **nachteiligen Erkenntnis**.

Einkünfte oder andere Vorteile, die ihre **Wurzel im Dienstverhältnis** haben, gehören zu den **Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit** und unterliegen somit der **laufenden Lohnverrechnung** (Lohnsteuerabzug, DB, DZ). Es ist allerdings durchaus möglich, dass neben dem Dienstverhältnis **weitere Rechtsbeziehungen** zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehen, die **keine Verknüpfung zum Arbeitsverhältnis** haben. Diese Rechtsbeziehungen sind dann **steuerlich getrennt** zu beurteilen und der **jeweilig** in Betracht kommenden **Einkunftsart** zuzurechnen, wenn diese zu gleichen Bedingungen **auch mit Dritten** – das heißt keinen Arbeitnehmern – **abgeschlossen** werden.

Die „**Werbeverträge**“, welche der Arbeitgeber mit seinen Arbeitnehmern im konkreten Fall abgeschlossen hatte, hielten diesem **Fremdvergleich** jedoch **nicht** stand. Besonders kritisch und **gegen** eine **Trennung** von Dienstvertrag und „Werbevertrag“ sprechend betrachtete der VwGH den Umstand, dass der Arbeitgeber bei der einzigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses auch den „Werbevertrag“ beendet hatte. Dem Argument, dass „**Werbeverträge**“ mit **sehr vielen Arbeitnehmern** abgeschlossen wurden und daher Fremdüblichkeit vorliege, hielt der VwGH entgegen, dass es **keine „Werbeverträge“ mit Unternehmensfremden** gab. Aus der Sachlage sei auch nicht erkennbar gewesen, **ob dritte Personen** überhaupt die **Möglichkeit** hatten, „**Werbeverträge**“ zu gleichen Konditionen abzuschließen. Da es also nur mit Arbeitnehmern „**Werbeverträge**“ gab, handelt es sich hier um **Vorteile aus einem bestehenden Dienstverhältnis** und nicht um steuerlich separat zu behandelnde Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. Die Zahlungen für die Werbefläche auf den Privatautos der Mitarbeiter sind also **wie die laufenden Bezüge** aus dem Dienstverhältnis zu behandeln.

web www.stingl.com
tel +43 (1) 604 01 51 -- 0
adr Laxenburger Straße 83
A-1100 Wien

© Klienten-Info (27.05.2014)

s:\daten_topaudit\info\info für dienstgeber-dienstnehmer\werbung auf privatautos der dienstnehmer lohnsteuerpflichtig.dotx

Seite 1 von 1

Dieser Newsletter ist ein kostenloses Service unserer Kanzlei. Sie erhalten diesen Newsletter weil Sie dem Stingl-Top Audit Newsletterversand zugestimmt haben. Sollten Sie dieses Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, genügt ein E-Mail an uns. Die Inhalte in diesem Newsletter stellen lediglich eine allgemeine Information dar. Stingl-Top Audit haftet nicht für Schäden, welcher Art auch immer, die aufgrund der hier angebotenen Informationen entstehen. Stingl-Top Audit übernimmt insbesondere keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts des Newsletter.